

146/9-10

*plustost; ainsy qu'il Suffit d'apprendre par Ses lettres: Ayant aus-
sy tesmoigné, d'avoir quelque Jnclina[tijon de poursuivre cet af-
faire¹ moyenant que les apparences le permettent; et mesme de faire
Un tour Jusques la en propre personne: Jl gardera le Controlle des
Ces biens, en Ses mains pour quelques Jours, S'il vous est neces-
saire plustost, Vous le manderéz: enfin premier, que d'en parler ou
Se resoudre d'avantage, Un Voyage Sera necessaire à faire.*

*Au reste, Je vous remercie ... de Vos biens, Comme à Mad: V[ot]re
Bienaymee [Maria Barbara **Reding**]; Vous Saluant avec toutte ma Fa-
mille [dessen Gattin, Anna Maria **Speck**, und Tochter, **Anna Maria The-
resia** Zurlauben, gemeint], et demeure à Jamais ...".*

"den 21 Wimonet [=Oktober!] 1648"

1) Möglicherweise ging es dabei um die Herrschaft Glattburg, s. Zurlaubiana
AH 144/83.

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben
AH 146, 11

146/10

[1649?]

A

SCHREIBEN VOM [LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER], BEAT JAKOB I.
ZURLAUBEN, AN [DEN HOFAMMANN IN WIL?], JUNKER [FIDEL] VON
THURN

*"Hochgeehrter Junckher schwager etc. Seine mir Jüngst erzeigte
grosse Courtoisie, und offeren so er gethan, geben mir ursach¹ Jnne
mehrsers Zu Molestieren, unnd obgleichwol Mein auch hochgeehrter Jun-
ckher [der Reichsvogt von Wil, Ignaz Balthasar] Ring [=**Rinck von
Baldenstein**] uff der Zeruckhreiss sich aller freündtschafft Anerpot-
ten, unnd theilss würkhlich erzeigt, darumben ich Jmmer verobligiert
verbleibe, alss hab ich gedacht den Jr. schwager zu offendieren, wan
ich abgeredter massen Jnne nit bruchen, unnd darby ursach geben
thätte, mich uff begebende occasion alss sein schuldigsten unnd de-
dicierten knecht auch nit zu speren; sonders mit seinen Commendam-
ten Zu Honorieren.*

*Bykommend ist ein schreiben an Jr fürstlich Gnaden [Abt Pius **Reher**],
vohn meinem H Vatteren [dem Zuger Stadt- und Amtsrat **Beat II.** Zur-
lauben], so er unbeschwert nach glegenheit wolle Lassen underthänig
einhändigen, unnd wie dan ich ersorge, dass uff wider bevorstehenden
[Gerichts]dag [zu Wil], mir unmueglich sein werde, zu erscheinen,*

wegen amts geschäftten die sich biss dahin zutragen möchten, alls hab ich, wegen der grossen Confidenz unnd vertrauen so ich zu Jmme hab, mein gemeüts meinung öffnen, unnd dienst fründtlich zepitten wollen, so es sein könnte, uff zutragende glegenheit solche zu offenbahren, unnd ist substanzlich diss, dass weilen meiner frauw schwigery [Anna Katharina **Tritt von Wilderen**] seligen gut und gülden, an Glattburg verwendet worden, das ich desswegen hoffe solche ansprach, Jres rechtmessigen Erbs, daruff zu suchen unnd die Prioritet, vohr allen anderen, (gestalten so Jmme auch bewust in gleicher begebenheit mehr beschächen) zu erlangen. Unnd gleichwol solcher grund nit verhanden wehre, mich als dan durch meinen Landtsgebrüchen zu behelffen, durch welche dass wyber unnd kinder guot allen schulden, unnd auch den unformbkhlichen uffgerichteten brieffen, vorgezogen würdt: wie dan hierby dergleichen brieff so wider Lechenrecht uff Glattburg uffgericht auch sein werden; unnd weilen dan disser Leste grund vohn mir mundtlichen noch nit angebracht worden, als hab ich Jnne hierbey inserieren, unnd den Jr. schwageren nochmahlen dienstlich ersuchen wöllen, Jnne uff erforderen nit us der gedechtnuss zu schlagen, er verziehe mir disser Jmme zufüegender müehe, so Jr absehen einzig uff obangedeitess hatt, mit pit ze glauben dess ich bestendig verbleiben werde ...".

"Copie schribens An Jr. vohn Thurn"

- 1) Vorliegendes Schreiben ist in folgendem Zusammenhang zu sehen: Seit längerer Zeit schon hatte Zurlauben im Namen seiner Gattin Maria Barbara **Reding** gegenüber deren Vater, dem Herrn der Herrschaft Glattburg, Johann Rudolf **Reding**, finanzielle Forderungen geltend gemacht. Ein Teil des Erbguts von Maria Barbara Reding, der Tochter von Anna Katharina Tritt von Wilderen, lag nämlich als Pfandgut auf der Glattburg. 1649 sollte sich schliesslich Abt Pius Reher von St. Gallen, der Johann Rudolf Reding die Glattburg verliehen hatte, bereit erklären, die Forderungen Zurlaubens zu begleichen, s. Zurlaubiana AH 143/10.

Kopie mit Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben
AH 146, 12-13 - Blatt 13^r leer

146/11

1643 November 27., Lichtensteig

A

SCHULDBRIEF, AUSGESTELLT VOM HERRN DER HERRSCHAFT GLATTBURG,
JOHANN RUDOLF REDING, ZUGUNSTEN VON JAKOB KESSLER BETREFFEND
DIE AUF DER HERRSCHAFT GLATTBURG LASTENDEN SCHULDEN

"Jch Johann Ruodolph **Reding** Fürstl. St. Gallischer Rath, Landtvogt und Obrist der Graffschafft Toggenburg etc. bekhenne hiemit undt thuen khundt Menigkhlich, demnach mein Hochgeehrt H. Vatter, Hauptm.